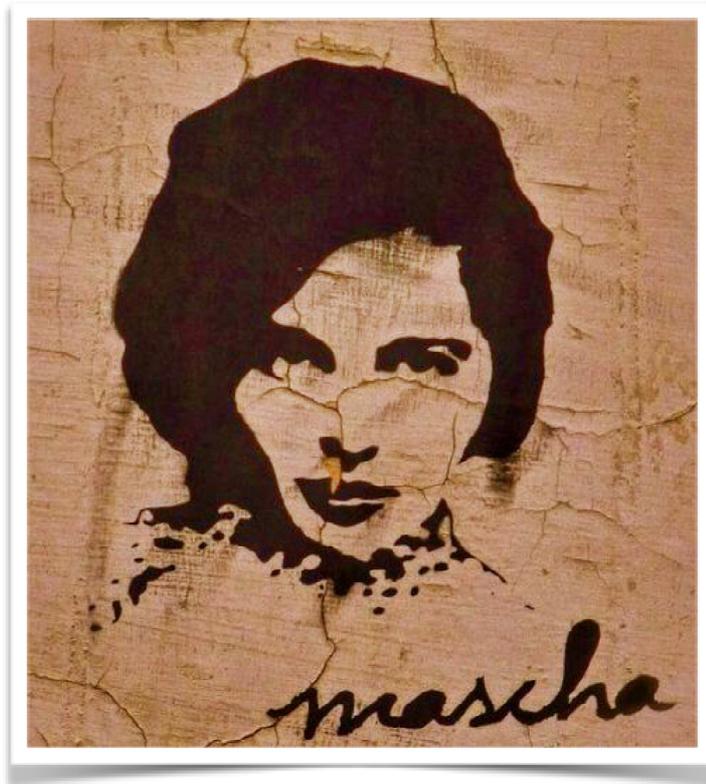


Offene Lutherkirche Apolda 2017

"Zur Heimat erkor ich mir die Liebe"

Mascha Kaléko: Worte und Bilder zu ihrem Leben



Lesung mit Roberto Bergmann

Die Dichterin Mascha Kaléko (1907-1975) wurde Ende der Zwanziger Jahre mit ihren heiter-melancholischen Großstadtgedichten in der Tradition von Heinrich Heine, Kurt Tucholsky und Erich Kästner bekannt, doch schon bald entwickelte sie ihren eigenen Stil als einzige weibliche Stimme unter den Lyrikern der Neuen Sachlichkeit.

Ihre beiden erfolgreichen Gedichtbände „Das lyrische Stenogrammheft. Verse vom Alltag“ (1933) und „Kleines Lesebuch für Große. Gereimtes und Ungereimtes“ (1935) wurden mit antisemitischen Begründungen von den Nationalsozialisten verboten. 1938 emigrierte M. Kaléko nach Amerika, 1959 übersiedelte sie nach Israel. In ihren Texten spiegeln sich persönliches Schicksal und zeitgeschichtlicher Hintergrund auf eindrucksvolle Weise.

"Zur Heimat erkor ich mir die Liebe" entstand in Berlin, wo Mascha Kaléko zwanzig Jahre lang wohnte und später wieder besuchte. Das wechselhafte Schicksal der Metropole während der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit wird in ihren Gedichten, Prosatexten und Briefen deutlich. Berlin war die einzige Stadt, in der sie sich heimisch fühlte.

Kontakt:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Apolda, Dornburger Str. 4, 99510 Apolda

Tel: 03644-562650, Fax: 03644-552659

E-Mail: info@kirche-apolda.de, Web: www.kirche-apolda.de

Mittwoch 12.07. um 19.30 Uhr: Lesung